

jedoch nur in Beträgen von 3/4 Kreuzer ober dem Vielfachen dieses Betrages statt.

Bei unseren öffentlichen Cassen ist die Weisung eingegangen, die in Zahlung eingehenden südb. 10 fl. Noten nicht mehr auszugeben, sondern allmählig zur Umwechslung zu bringen, so daß sie in möglichster Kürze aus dem Verkehr verschwinden, indem sie nunmehr schon theilweise durch Reichspapiergeld oder Reichsbanknoten ersetzt werden können, die jetzt in Umlauf zu kommen beginnen.

Berlin, 8. März. Wie man zuverlässig hört, hat König Alfons von Spanien den Fürsten Bismarck zum Ritter des Ordens des goldenen Vlieses ernannt.

Die Berliner Börsen-Zeitung No. 98 vom 27. verg. Monats bringt nachstehende Correspondenz:

Hamburg, 25. Februar. Man sieht hier mit berechtigter Spannung den Geschäftsberichten der beiden großen Nordamerikanischen Dampfer-Gesellschaften für das verflossene Jahr entgegen. Die Aktionäre der Hamburg-Amerikanischen Gesellschaft behaupten nicht mit Unrecht, daß die Gesellschaft besser gethan hätte, statt die Bemühungen des Norddeutschen Lloyd in Bremen von sich abzuweisen, zu einer Vereinigung der drei Deutschen Dampfergesellschaften die Hand zu bieten. Die Deutsche Transatlantische Gesellschaft hat ihrerseits alles Mögliche gethan, um ein gemeinsames Vorgehen herbeizuführen, der Norddeutsche Lloyd entsandte wiederholt nach Hamburg einen Commissar, um eine Vereinbarung wegen gemeinsamer Taren anzustreben, wurde jedoch in eben nicht freundlicher Weise abgewiesen. Es wäre im Interesse des Deutschen Handels gewesen, wenn unsere Dampfergesellschaften dem Mittel- und speciell England gegenüber eine compacte Phalanx gebildet hätten, statt sich stetig nach den Preisen der indirecten Beförderung via Hull-Liverpool zu richten. Die Hamburg-Amerikanische Gesellschaft hat, wie wir bereits kürzlich mitgeteilt, im vorigen Jahre nur 31,000 Passagiere befördert, gegen 50,000 im Vorjahre und 58,367 Personen im Jahre 1872. Daß die Gesellschaft bei der genannten Passagierzahl eine erhebliche höhere Einnahme — man schlägt die Differenz gegen 1873 auf 600,000 Thlr. in unterrichteten Kreisen an — zu registriren gehabt haben würde, wenn die Passagierpreise nicht absichtlich geworpen worden wären, um der Concurrenz der Transatlantischen Gesellschaft ein Paroli zu bieten, ist zweifellos. Der finanzielle Stand der Hamburg-Amerikanischen Dampfergesellschaft ist ein so glänzender nicht, daß sie derartige Ausfälle auf die Länge der Zeit ertragen kann. Jedenfalls wird sich der nächste Jahresbericht eingehend darüber verbreiten, welche Gründe zu einem so rigorosen Vorgehen gegen die übrigen Deutschen Gesellschaften veranlaßten.

Bern, 8. März. Seitens der ägyptischen Regierung ist die telegraphische Meldung eingegangen, daß sie den Weltpostvertrag ratificirt habe.

In Nancy wurde, der „Independance belge“ zufolge, eine bonapartistische Militär-Verschwörung entdeckt, welche selbst in Paris und in den Departements Verzweigungen hatte. Sowohl in der Garnison von Nancy als auch im Fort Aubervilliers bei Paris wurden mehrere Verhaftungen von Unteroffizieren und Soldaten vorgenommen. Was dem Complot eine gewisse Bedeutung gibt, ist, daß auch ein General compromittirt ist, der ein naher Verwandter eines bonapartistischen Ex-Senators und gegenwärtigen Deputirten ist und auch dessen Namen trägt. Der compromittirte General, der demselben Blatte zufolge bereits verhaftet wäre, kann nur der Militär-Commandant von Nancy, Divisions-General Abatucci, offenbar ein Bruder des Ex-Senators und gegenwärtigen Deputirten von Corsica, Charles Abatucci, sein.

Paris, 8. März. Wie der Madrider Correspondent des „Newport Herald“ nach angeblich authentischer Quelle dem Blatte telegraphirt, ist Alfonso berathig entmündigt, daß er ernstlich gewillt ist, zu Gunsten Montpensiers abzutreten.

Spanien. Das „Journal des Debats“ schreibt: Der junge König von Spanien sucht auf dem Lande eine Erholung, die er schon für nöthig hält. Man sagt, er sei sehr abgesehen und die Zustimmungen seiner Umgebung, die zu beherrschen sein Alter und seine Unerschrockenheit ihm nicht gestatten, setzen ihn in die größte Verlegenheit. Er kann sich in der That kaum beherrschen, daß der ein wenig künstliche Entschlusmus, der ihn bei seiner Ankunft begrüßte, einer Art von Schweigen, welches der

Enttäuschung ähnlich steht, Platz gemacht hat. Uns wundert das keineswegs; wir waren von Anfang an mißtrauisch gegen diesen Jubel, der sich bei jedem Regierungswechsel erneuert, und wußten, was diese Sublimationen werth sind, an denen nur die Namen der Adressaten, nicht aber diejenigen der Unterzeichner geändert werden müssen. Dem jungen Prinzen war eingeredet worden, daß seine Gegenwart auf dem Landesgebiet schon hinreichen würde, das Ende des Krieges zu beschleunigen, und diese Hoffnung ist betrogen worden. Die Truppen haben Alfons XII gut aufgenommen; er hat Pamplona verlassen und seinen Einzug in die Hauptstadt von Navarra halten können; weiter aber ist er nicht gekommen. Die Carlisten ihrerseits haben einen bedeutenden Vortheil erfochten, allein auch sie sind, nachdem sie zum hundertsten Mal mit dem Uebergang des Ebro und dem Marsch auf Madrid gedroht, nicht weiter gekommen. So bleibt Alles beim Alten und die Belagerung der carlistischen Verschanzungen kann so lange währen, wie die Belagerung von Troja, es sei denn, daß das berühmte Ross vorgeschoben werde, welches in seinen Hüften die Hauptkraft des Krieges bürge, die diesmal die Hauptkraft des Friedens wäre. Der König hat also die Nordarmee verlassen, theilweise, wie es heißt, von dem Schauspiel der Festigen, unter seinen eigenen Generalen herrschenden Zankereien dazu bezogen; doch harrten seiner in Madrid andere, in ihrer Art vielleicht noch bedeutendere Zwistigkeiten. Der Kampf zwischen den beiden entgegengesetzten Richtungen, von denen die eine durchaus reaktionär, die andere etwas freisinniger ist, ist mehr als je entbrannt und der König zu jung, um sich zum Schiedsrichter aufzuwerfen. Es wird behauptet, daß er im Augenblick, da er so schnell von Paris abreiste, verständig genug war, um dies zu fühlen. Aber er mußte abreisen, denn das Pronunciamento war geschehen und seiner Mutter war es nicht gestattet, die Rückkehr anzutreten. Soeben hat sich seine Schwester in Marseille eingeschifft, um sich zu ihm zu begeben, und es sich zu wünschen, daß sie ihm die Rathschläge zur Wägung bringe, denen er in England, Frankreich und Oesterreich ein williges Ohr lieh und die er schon vergessen zu wollen scheint.

Verschiedenes.

Das neue Buchle vom Wildbad ist der Titel eines bei Buchdrucker Wildbrett erschienenen Schriftchens, enthaltend die Wiedergabe der Debatten bei einer öffentlichen Verhandlung der dortigen bürgerlichen Collegien über Erweiterung der Realschule. Eine solche Verhandlung hat sonst für ferner Stehende wenig Interesse, namentlich wenn es sich wie hier um Bewilligung der kleinen Summe von höchstens 500 fl. für einen sehr löblichen Zweck handelt. Hier aber trat der entgegengesetzte Fall ein; schon nach wenigen Tagen war die erste Auflage vergriffen und das Publikum in Stadt und Land verlangt immer noch mehr. Die Minorität des Gemeinderaths und die Majorität des Bürgerausschusses der Bäderstadt im Schwarzwald besteht nämlich aus so unwägblich konservativen Elementen und diese Bestimmung kam bei den betreffenden Debatten so kräftig zum Ausdruck, daß der Leser ein Lustspiel voll Humor zu lesen wähnt, obgleich er leider ein Trauerspiel im wahren Sinn des Wortes vor sich hat. Als entschiedensten Opponenten lernen wir dabei den Vorstand des Bürgerausschusses kennen. Auf alle Vorschläge hat derselbe die stereotypische Redensart: „Wir thon nit, bis de alte Wunda g'hoilt send!“ Vom Stadtschultheißen erinnert, daß er das Wort nicht habe, ruft er: „Aber Schwäba derf ma doch!“ und wird dabei von einem andern maderen Mitgliede unterstützt, das sich von der Bank erhebend, spricht: „Für was ist ma uf'm Rathhaus, wenn ma nit Schwäba derf?“ (Schwäba derf der Wandpflanz!) — In einem andern Falle, wo es sich um Ermäßigung des Schulgeldes handelt, unterbricht derselbe Herr Obmann die Verhandlungen mit dem Ruf: „Abstimmen! Schot ja doch kein Werth!“ — Stadtschultheißen: „Darüber haben Sie nicht zu bestimmen!“ — Obmann: „Bert! müsst de alte Wunda g'hoilt sein.“

Gestorben:

Den 9. März: Johann Georg Schaal (Wachtel), Bauer u. Schornbach, 62 Jahr alt, an Lungenerkrankung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Weyer in Schornbach.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Abonnementpreis:
vierteljährl. 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 38 fr.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 fr.

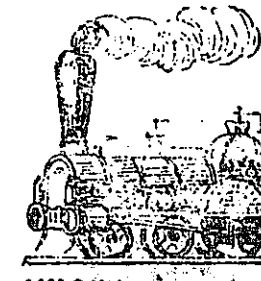
Überamts-Bezirk Schornbach.

№ 29.

Samstag den 13. März

1875.

Verordnung von Bauarbeiten.



Die nachstehende Arbeit, betreffend die Bahnhoferweiterung Göppingen, sollen im Wege der schriftlichen Submission in Auftrag gegeben werden und zwar:

A. Vergrößerung des Güterschuppens.	Ueberschlagsbetrag.
Erdbarbeit	332 fl.
Betonierungsarbeit	540 fl.
Maurer- u. Steinhauerarb.	2861 fl.
Zimmerarbeit	5310 fl.
Gypferarbeit	137 fl.
Schreinerarbeit	158 fl.
Glaserarbeit	273 fl.
Schmiedarbeit	238 fl.
Schlosserarbeit	980 fl.
Flaschnerarbeit	387 fl.
Schieferdeckerarbeit	1474 fl.
Pflasterarbeit	609 fl.
Anstricharbeit	580 fl.
Gußarbeiten	206 fl.

B. Verlegung der Bodenwanne.

Grabarbeit	24 fl.
Maurer- u. Steinhauerarb.	565 fl.
Zimmerarbeit	96 fl.
Pflasterarbeit	47 fl.
Anstricharbeit	10 fl.

Aktorstiehhaber werden eingeladen, von den Plänen, Ueberschlägen, Bedingungen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle Einsicht zu nehmen und ebendasselbst ihre Offerte, welche in Prozenten der Ueberschlagspreise auszubringen und deutlich zu schreiben sind, längstens bis

Samstag den 20. März

Nachmittags 2 Uhr

versiegelt und portofrei einzusenden; zu dieser Zeit findet die Eröffnung statt, welcher die Bewerber anwohnen können; Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse sind den Offerten beizuschließen oder können bei der Eröffnung übergeben werden.

Göppingen, den 10. März 1875.

K. Betriebsbauamt.

W. Krauß.

Bekanntmachungen.

Revier Schornbach.

Holzbeifuhr-Aktord

über 200 Rm. buch. Scheiter aus Dickne nach Schornbach am

Montag den 15. März

Abends 5 Uhr

auf dem Bärenhof.

Revier Bloddingen.

Holz-Verkauf.

Samstag den 20. März

aus Offenbach, Wanne, Finkenreute und Schloßleswald: 179 Rm. buchene Scheiter, 104 bto. Prügel, 30 birken, erlen, eichen, 171 Abfallholz, 4960 meist buchene Wellen. Um 9 Uhr an der Offenbachwiese.

Revier Kaisersbach.

Holz-Verkauf

Am Dienstag den 16 März von Morgens 10 Uhr bei Wirth Stegmaier in Kronhütte aus Gerstornwald 1: 336 Raummeter Nadelholz Scheiter und Anbruchholz.

Schorndorf.

Wiederholter

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Christian König von hier vorhandene Liegenschaft, bestehend in der Hälfte an einem Hock. Wohnhaus in der Hölzgasse, angekauft für 1500 fl.

1 Ar 21 Met. Land auf dem Graben, angekauft für 40 fl.

2 Ar 26 Met. Land in den weiten Gärten, angekauft für 66 fl.

27 Ar 98 Met. Acker beim Unholdenbaum, angekauft für 340 fl.

28 Ar 29 Met. Weinberg im Rampsach, angekauft für 350 fl.

16 Ar 16 Met. Wiesen im Krebsgäßle, angekauft für 225 fl.

Den 10. März 1875.

kommt am

Montag den 15. März

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus wiederholt und zwar letztmals zum Verkauf, wozu man Liebhaber einladet.

Den 11. März 1875.

Stadtschultheißenamt.
Grafsh.

Schorndorf.

Aufforderung.

Mit der Bezahlung der pro Martini 1874 verfallenen Bestand- und Stücklesgelber sind bei der Stadtpflege noch viele Personen zurück, und werden mit dem Ansügen an die Bezahlung erinnert, daß die Säumigen alle weiteren Unannehmlichkeiten sich selbst zuzuschreiben haben, insbesondere der zu veräußernden Stücklesgelber.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Die Stockholzkäufer im Stadtwald u. Sünghen, welche binnen 4 Tagen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, müssen zur Bestrafung angezeigt, und ihre rückständigen Arbeiten im Exekutionsweg ausgeführt werden.

Fischer.

Winterbach.

Wiederholter

Liegenschafts-Verkauf.

Der kürzlich in diesem Blatt ausgeschrieben Liegenschafts-Verkauf der Kinder der Carl Ferdinand Theurers Wittwe, bei welchem nur 15,000 fl. erlöbt wurde, wird am

Montag den 22. d. Mts.

Wittags 11 1/2 Uhr

nochmals vorgenommen, wozu ernstliche Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 10. März 1875.

2' Waßfengericht.

Neuen ewigen und dreiblättrigen

Allesamen

in schöner und seibefreier Waare empfiehlt
Carl Voll.

Unterurbach Eigenschafts-Verkauf.

Matthäus Rube,
Bauer dahier,
bringt seine sämmtliche Eige-
schaft am nächsten
Dienstag den 16. März d. J.
Vormittags 8 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf und zwar:
Markung Unterurbach:
Gebäude Nr. 61. 1/2 Mrg. 19,0 Aeth.
Ein im Jahre 1871
neu erbautes 1 1/2 Stock.
Wohnhaus, Scheuer
und Stallung unter
einem Dach mit 1 ge-
wölbtem Keller in der
Hofmaße.

Brandverfisch-Anschlag 2000 ft.
1/2 Mrg. 39,9 Aeth. Gras- und Baum-
garten beim Haus,
1/2 Mrg. 21,3 Aeth. Bänder,
5 1/2 Mrg. 29,6 Aeth. Acker,
1 1/2 Mrg. 23,5 Aeth. Weinberge,
7 1/2 Mrg. 1,3 Aeth. Wiesen,
1/2 Mrg. 5,8 Aeth. Debe.
Markung Oberurbach:
2 1/2 Mrg. 46,9 Aeth. Acker, Wiesen und
Weinberge.

Markung Schornborn:
1/2 Mrg. 33,9 Aeth. Acker.
Hiezu werden Kaufliebhaber, aus-
wärtige, mit obrigkeitlichen Vermögenszeug-
nissen versehen, eingeladen.
Den 10. März 1875.
Rathschreiberei.
Frieder.

Gewerbe-Verein.
Heute Abend in der Krone
Vortrag
über Herstellung gesunder Wohnplätze.

Schornborn.
1/2 Mrg. 13 Aeth. Wiese im Eichenbach,
1/2 Mrg. — Aeth. Acker in der oberen
Straße, mit Einkorn
eingesät.
1/2 Mrg. 8 Aeth. Acker am Unholden-
baum, die Hälfte mit
breitem Klee,
1/2 Mrg. 9 Aeth. Baumacker im Hof,
die Hälfte mit hohem
Klee,
verkauft
Christian Friedrich Sigle.

Schornborn.
Frühe
**Rosen-
Kartoffel,**
die erträglichste und beste
aller Kartoffeln, empfiehlt
Wm. Mächtlen,
Gartensgärtner.

Schornborn.
Frühe
**Rosen-
Kartoffel,**
die erträglichste und beste
aller Kartoffeln, empfiehlt
Wm. Mächtlen,
Gartensgärtner.

Schneidmaschinen.
Für die bevorstehende Confirmation empfehle ich mein best sortirtes Lager in
**Schwarzen Thibet, Cachemirs, Popeline,
Nipfe, Alpaka,**
sowie das Neueste in
Jacken, Krägle und Mantlets.
Zugleich bemerke ich, daß mein Lager mit sämmtlichen Neuheiten für die
Frühjahrs-Saison aufs reichhaltigste sortirt ist.
Adolph Heimann
vis-à-vis dem Rathhaus.

Ebersbach a. d. Fils.
Unterzeichneter empfiehlt seine solid nach neuester Konstruktion gebauten
Futterschneidmaschinen
aller Art aufs Beste. Hauptsächlich empfehlenswerth sind die **Nädermaschinen** in
drei Schnittabtheilungen, mit completer Vorrichtung zum Verstellen, welche sich noch
durch ihren leichten Gang und Leistungsfähigkeit vor allen andern auszeichnen.
Aktungsb. 11. 3^e
Joh. Ankele.

Die große besteingrichtete
Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei und Weberei
Schretzheim
bei Ulm
liefert alle 3 bis 4 Wochen garantiert vor-
zügliche Gespinnte in dem seitherigen
großen Scheller von 1228 Meter Länge zu 4 kr. = 12 s.
Zur Beförderung empfehlen sich die Fabrikagenten:
Weymann, Großheppach. G. Werner, Althütte.
J. Schell, Waiblingen. J. F. Gfeller, Schwaibheim.
S. Hohly, Weßheim. G. Gfasser, Wülfster.
Wih. Ruding, Oberurbach. J. Ade, Schornborn.
S. Müller, Alsdorf.

Rasche Hilfe bei angenehmstem Gebrauch.
Bei **Katarrh, Husten, Heiserkeit** vorzügliche Dienste.
Es hat mir zwar aus denkbaren Gründen vielfach widerstrebt,
Mittel anzuwenden, welche in öffentlichen Blättern angepriesen werden.
Mein der rheinische Trauben-Brust-Honig aus der Fabrik von W.
S. Ziegenhauer in Mainz, welchen ich von Zeit zu Zeit von Hrn.
Kaufmann Albert Gunzert hier beziehe, ist wirklich ein reelles Fabrikat,
welches sowohl mir wie meiner Familie bei heftigem Katarrh, Husten,
Heiserkeit etc. die vorzüglichste Dienste geleistet hat. — Nach kurzem Ge-
brauche dieses angenehmen Saftes wurde das betreffende Uebel immer vollständig
beseitigt. Ich halte es im Interesse der Leidenden für meine Pflicht, dies un-
ausgesprochen offen auszusprechen. Mit vollster Ueberzeugung möchte ich diesen
vortreflich bewährten Trauben-Brust-Honig Jedermann, besonders meinen
Collegen, auf das Angelegentlichste empfehlen.
Schwab. Hall, 24. Dez. 1874.
W. F. Bauer, Elementarschullehrer.
Zur Beglaubigung der Unterschrift: Stadtschultheißenamt. Sager.
Der ächte Trauben-Brust-Honig ist käuflich in
beiden Schornborner Apotheken.

Kunstmehl
empfehl billigt
B. Birkel.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr
**Feuerwehr-
Versammlung**
bei
Ruhle, Restaurateur.

Schornborn.
Güter-Verkauf.
Mezger Hartmann's Wittwe ver-
kauft:
6 1/2 Mrg. 47,1 Aeth. Acker unter dem
Gälgenberg, u. wird
derselbe in Stücken
von 1/2 Aeth. u. gan-
zen Morgen abge-
geben.
1 1/2 Mrg. 4,7 Aeth. in den Fuchsbären,
11 Bril. Wiesen auf der
Wieser.
10 Bril. 18,4 Aeth. auf den Rehwiesen,
Weiler Markung.
Liebhaber können täglich Käufe abschließen.

Schornborn.
Gottlob Weigelt, lediger Bäcker,
verkauft aus freier Hand:
2 1/2 Viertel 6 1/2 Aeth. Baumgut in der
Rehhalde.
ferner:
1/2 Mrg. 1 Aeth. Acker, früher Wein-
berg im Söngen.
Kaufliebhaber sind eingeladen mit
Herrn Schuhmacher Weigand, wo der
Eigentümer sich aufhält, Käufe abzu-
schließen.

Schornborn.
**Rigaer,
Seeländer &
Rhein-Scin-
samen,**
ewigen und dreiblättrigen
Aleer-samen
in frischer, keimfähiger, seidefreier Waare
ist zu haben bei
Chr. Ziegler, Sessler.
Schönen Reis
per 6 kr. bei
Obigem.

Schornborn.
Beste Qualität
Kunstmehl
empfehl billigt
B. Birkel.

Schornborn.
Beste Qualität
Kunstmehl
empfehl billigt
B. Birkel.

Schornborn.
Beste Qualität
Kunstmehl
empfehl billigt
B. Birkel.

Schornborn.
Die Unterzeichnete Stelle hat 2000 ft.
auszuleihen.
Hospitalpflege. Lanz.

Schornborn.
**Lattig
und Kresse**
empfehl
Wm. Mächtlen,
Gartensgärtner.

Schornborn.
Saat-Pinsen
bei
Oazl Voll.
Empfehlung.
Unterzeichnete erlauben sich ihren Vor-
rath in Möbel zu empfehlen, als:
Sesseln, Bettzeugstücken, Dool-, Um-
schlag- u. Nachtschubel, Komoden, Bettladen
polirte und angestrichene, Sessel, Kleider-
halter etc., fertige Bettrahse, sowie alle Sor-
ten Spiegel, Spiegelgläser und Goldleuchten.
Möbelmagazin von
Kühler & König.
Sobestwähne sind zu haben bei
Obigem.

Schornborn.
Saaten
unterzeichnete erlauben sich ihren Vor-
rath in Möbel zu empfehlen, als:
Sesseln, Bettzeugstücken, Dool-, Um-
schlag- u. Nachtschubel, Komoden, Bettladen
polirte und angestrichene, Sessel, Kleider-
halter etc., fertige Bettrahse, sowie alle Sor-
ten Spiegel, Spiegelgläser und Goldleuchten.
Möbelmagazin von
Kühler & König.
Sobestwähne sind zu haben bei
Obigem.

Schornborn.
Saaten
unterzeichnete erlauben sich ihren Vor-
rath in Möbel zu empfehlen, als:
Sesseln, Bettzeugstücken, Dool-, Um-
schlag- u. Nachtschubel, Komoden, Bettladen
polirte und angestrichene, Sessel, Kleider-
halter etc., fertige Bettrahse, sowie alle Sor-
ten Spiegel, Spiegelgläser und Goldleuchten.
Möbelmagazin von
Kühler & König.
Sobestwähne sind zu haben bei
Obigem.

Schornborn.
Saaten
unterzeichnete erlauben sich ihren Vor-
rath in Möbel zu empfehlen, als:
Sesseln, Bettzeugstücken, Dool-, Um-
schlag- u. Nachtschubel, Komoden, Bettladen
polirte und angestrichene, Sessel, Kleider-
halter etc., fertige Bettrahse, sowie alle Sor-
ten Spiegel, Spiegelgläser und Goldleuchten.
Möbelmagazin von
Kühler & König.
Sobestwähne sind zu haben bei
Obigem.

Schornborn.
Saaten
unterzeichnete erlauben sich ihren Vor-
rath in Möbel zu empfehlen, als:
Sesseln, Bettzeugstücken, Dool-, Um-
schlag- u. Nachtschubel, Komoden, Bettladen
polirte und angestrichene, Sessel, Kleider-
halter etc., fertige Bettrahse, sowie alle Sor-
ten Spiegel, Spiegelgläser und Goldleuchten.
Möbelmagazin von
Kühler & König.
Sobestwähne sind zu haben bei
Obigem.

Schornborn.
Saaten
unterzeichnete erlauben sich ihren Vor-
rath in Möbel zu empfehlen, als:
Sesseln, Bettzeugstücken, Dool-, Um-
schlag- u. Nachtschubel, Komoden, Bettladen
polirte und angestrichene, Sessel, Kleider-
halter etc., fertige Bettrahse, sowie alle Sor-
ten Spiegel, Spiegelgläser und Goldleuchten.
Möbelmagazin von
Kühler & König.
Sobestwähne sind zu haben bei
Obigem.

Schornborn.
Saaten
unterzeichnete erlauben sich ihren Vor-
rath in Möbel zu empfehlen, als:
Sesseln, Bettzeugstücken, Dool-, Um-
schlag- u. Nachtschubel, Komoden, Bettladen
polirte und angestrichene, Sessel, Kleider-
halter etc., fertige Bettrahse, sowie alle Sor-
ten Spiegel, Spiegelgläser und Goldleuchten.
Möbelmagazin von
Kühler & König.
Sobestwähne sind zu haben bei
Obigem.

Schornborn.
Ungefähr 30 Centner
schönes Kleeheu,
20 Centner Heu und etwas Stroh,
sowie **Stroh** zum Streuen, hat ab-
zugeben
Sägmüller Schmid.

Schornborn.
Ungefähr 20 Centner
Heu und Dehnd
hat zu verkaufen
C. Kung bei der Kirche.

Schornborn.
Ca. 16 Centner
Heu und Dehnd
verkauft
Joh. Schmann's We.

Schornborn.
20 Ctr. Heu und Dehnd
hat zu verkaufen
Heinrich Joes.

Schornborn.
30 bis 40 Centner
Kleeheu und Dehnd
hat zu verkaufen
Bregler's Wittwe.

Schornborn.
Ungefähr 15 Centner
Heu, Dehnd & Klee
hat zu verkaufen
Erb. Schneider.

Schornborn.
24-30 Centimeter Durchmesser verkauft
der Obige.
Einen Eschenstamm,
Oberurbach.
Ungefähr 30 Centner schönes
Heu und Dehnd
und 20 Centner schönes Stroh hat zu
verkaufen
Georg Daik, ledig.

Schornborn.
Ungefähr 20 Ctr. hohen Klee und
etwas Heu hat zu verkaufen
Heinrich Busch, Schuhmacher.

Schornborn.
15-20 Ctr. Heu & Dehnd,
10-12 Ctr. Haber
verkauft
S. Sittelmaier, Vorstadt.
Ungefähr 40 Centner
Heu & Dehnd
auch centnerweis verkauft
C. Junginger & Sonne.
15 Ctr. Heu und Dehnd
verkauft
W. Water, Zeugschmied.

Grumbach. Zur Confirmation

habe ich eine schöne Auswahl
**Gesangbücher, Vergnügungs-
nicht, Kempis, Habermann's
Gebete n. s. w.**
vorrätig, auch empfehle ich mich im **La-
piziren**, sowie im **Einrahmen von
Bildern** jeder Art und Größe bei guter
und billiger Bedienung.
C. Deuschle, Buchbinder.

Dankfagung.

Für die Rettungsanstalt auf dem Schön-
bühl sind seit 15. Dezember nachbenannte
Gaben der Liebe aus dem Oberamtsbezirk
eingegangen:

Bei Herrn Gottl. Im. Weill in Schorn-
dorf: von G. Gröb und Gemeinschaft in
Oberbad 4 fl. Ch. W. in Sch. 30 fr.
Mar. A. 1 fl. Kaufm. R. 2 fl. Fr.
E. H. 3 fl. 30 fr. Frau G. B. 1 fl.
Frau C. Gr. 1 fl. 45 fr. D. Weidler
in D. U. 1 fl. C. Sch. in Ruderb. 5 fl.
Ch. B. in Sch. 1/2 fl. Wd. Gern. Fr. W.
1/2 fl. Wd. Gern. G. D. 2 Ellen Wollen-
stoff. G. B. 5 Ellen Hofenzug. Pfr.
Steinberg Dpfr. 7 fl. G. M. in Pl.
30 fr. Gemeinsh. in Haubersbronn 1 fl.
30 fr. Kirchenopfer in Geradstetten 4 fl.
Pfr. R. W. 1 fl. H. B. in Sch. 2 fl.
Coll. R. 1 fl. 45 fr. Schulm. G. 1 fl.
30 fr. J. B. Ww. 1 fl. 10 fr. Frau
Ed. 1 fl. Im. D. 1 fl. 10 fr. E. Nr.
2 fl. Gebr. G. 2 fl. H. W. 1 fl. 10 fr.
Ram. = Ver. E. 35 fr. D. Et. 35 fr.
Selsen. Sch. 30 fr. G. Nr. 12 Ellen
Hofenzug. Gemeinsh. in Schornb. 30 fl.
Pfr. R. in Gegenl. 1 fl. 45 fr. Pfr. Gr.
in Schornb. 2 fl.

Bei Herrn Schultze Weegmann in
Grumbach: von Joh. W. in Grund. 1 fl.
Joh. Jig. 1 fl. 45 fr. Leonb. W. 1 fl.
Kirchenopfer 10 fl. Pfr. R. 1 fl. 45 fr.
Reg. M. 1 fl. 45 fr. Von Freunden der
Anstalt einige Korb Äpfel, Kartoffel und
Bohnen. Bei Herrn Pfr. Braun in Groß-
heppach: von R. N. in Grund. led. 4 fl.

Bei Herrn Pfr. Hoffader in Deutels-
bach: von Frau Stb. 1 fl. Hr. Däumler
1 fl. Johann Kefer Pfrgr. 1 fl. 45 fr.
Fab. Gr. 1 fl. 10 fr. R. Pfr. Winterb.
Dpf. 4 fl. 13 fr. Gust. R. 30 fr.

Bei dem Unterzeichneten: Durch Kgl.
Pfrt. Geradst. Dpfr. 6 fl. Fried. J. das.
1 fl. 30 fr. R. N. in Schornb. 6 Thlr.
Frau Dr. Schmid 10 fl. R. N. 2 Ellen
Wollenstoff. Gottl. Im. und Fr. Math.
B. 30 Stück Wollen. Jak. B. und D.
B. in Geradstetten 1/2 fl. Smet Wollschorn.
Schult. W. in Sch. 35 fr. Dr. Mayer
in Sch. 1 fl. 10 fr. Wt. Dr. in Schnaitz
5 Mark. Ol. B. in Gr. 7 fr.

Für alle diese Gaben dankt herzlich und
wünscht den edlen Wohlthätern Gottes
reichen Segen.

Für das Komite:
Hauvater Kamfauer
auf-Schönbühl.

Einladung zur Subscription auf die Neue illustr. Jugend- & Volksbibliothek.

Herausgegeben von **H. Paulus**, Landtagsabgeordneter.
Die „Neue illustrierte Jugend- und Volksbibliothek“ sucht nicht bloß dem Leser
durch eine unterhaltende Lektüre hier und da eine angenehme Stunde zu bereiten, sondern
zugleich auch durch volkstümliche Bearbeitung der wichtigsten Gebiete des Wissens in
zwanglosen Schriftchen, wovon jedes nur 20 Pfennige kostet, Etwas zur Förderung
der Bildung unter Jung und Alt in Stadt und Land und eben damit auch Etwas
zur Lösung der brennenden socialen, kirchlichen und politischen Fragen unserer Zeit
beizutragen.

Sie glaubt um so mehr in der Lage zu sein, dieser Aufgabe gerecht zu werden,
da Ihr die tüchtigsten Kräfte als Mitarbeiter zur Seite stehen.

Wir nennen nur die Herren Professor Dr. Engler, Professor Dr. v. Noorden,
Professor Dr. v. Palmer, Professor Dr. v. Quenstedt, Professor Dr. Schönberg,
Professor Dr. Stübel, sämtlich Lehrer der Universität Tübingen; ferner aus Stutt-
gart die Herren Rektor Dr. Böhler, Professor Dr. Oscar Fraas, Prof. Dellschlager,
endlich die H. H. Dr. Immanuel Paulus auf dem Salon, H. M. J. Paulus, Instituts-
lehrer in Fellbach, Professor Wtlh. Paulus auf dem Salon, Pfarrer Staudeumeyer
in Untertürkheim, Fr. Wetter Direktor einer wissenschaftl. Bildungsanstalt in Seehelm
bei Konstanz, Dr. Wtlh. Görlach in Madrid.

Schon erschienen sind folgende Schriften: 1) Der deutsch-französische Krieg. Von
einem, der dabei gewesen. I. Der Verlauf des Krieges. 2) Bilder aus dem Leben
der Säugethiere von H. M. J. Paulus. I. Die Walbunnen und Stibon oder
die menschenähnlichen Affen. 3) M. Johann Friedrich Flattich, Pfarrer zu Mönchingen.
Von dem Herausgeber.

Die ebenso unterhaltende als lehrreiche Lektüre, die bequeme Bezugsweise —
man kann auf alle Hefte des Jahrgangs abonniren oder einzelne Hefte kaufen —, der
angenehm billige Preis (20 Pfennige) empfehlen das Unternehmen von selbst und lassen
hoffen, daß Jung und Alt durch zahlreiche Beteiligung am Abonnement dazu beitragen,
daß die „Neue illustrierte Jugend- & Volksbibliothek“ ein Baustein zum großen Tempel
der wahren Volksbildung werde!

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet höflich ein und sind die schon erschienenen
ersten 3 Hefte zu haben in der

C. Mayer'schen Buchdruckerei.

In der **Chr. Wildbrett'schen** Buchdruckerei in **Wildbad** ist soeben erschienen und
in der Unterzeichneten zu haben:

Das neueste Büchle vom Wildbad,

oder:

Die Wildbader Realschul-Frage.

Eine öffentl. Verhandlung der bürgerlichen Collegien
(am 8. Februar 1875)

möglichst wortgetreu wiedergegeben von der
Zuhörerschaft.

2 1/2 Bogen Klein Oktav. — Preis: 40 Pfennige.

Hier handelt es sich um nichts Gemachtes, sondern um die wahrheitsgetreue
Wiedergabe der Wirklichkeit. Ein Stück aus dem Leben, humoristisch durch sich selbst,
können wir das Schriftchen jedem Kenner Wildbads als eine ungemein heitere Lektüre
bestens empfehlen.

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Oberberken.
**2 Küfer-
schweine und
Saattwidern**
hat zu verkaufen
Jakob Steber.



Auf Georgi sucht ein
Dienstmädchen
Bäder Dregler.

August Pfeiderer.

Faurndau 21
Oberamt Göppingen.
Feiler Farren.
Einen gelbrothen, 5/8
Jahre alten, vollkommen
schön gewachsenen Farren
setzt dem Verkaufe aus
G. Müller, Deconom.



Sonntag.
Gütter.

Das Neueste in
Buchschloss, **Schorndorf.** **Halsschloss
& Nuster.**

Mein gut sortirtes Lager in **Uhren**, sowie
Gold- & Silber-Waaren

Nur gute Waare.

in größter Auswahl bringe ich in empfehlende Erinnerung. Für solide
und gute Waare wird garantiert.
Reparaturen werden von mir prompt und billigt ausgeführt.

Louis Müller,
Uhrmacher, Gold- & Silberarbeiter
vis-à-vis dem Forsthaus.

Fingerhüte.
Lage von Herren
Gebrüder Gabler.
Fingerringe
etc. etc.

Filigran- & Goldkette,
Uhrketten
aller Art,
Medaillon
etc. etc.

Schorndorf.
Alle Sorten
**Garten- & Blumen-
samen, Angersa-
men- & Grassamen**
ze. in frischer vorzüglicher
Waare empfiehlt
Wm. Mächtlen,
Handelsgärtner.



1/2 Morgen Acker in dem Pfaffenbrunn,
mit hohem Klee ange-
blümt, und
1/2 Morgen Wiesen im Ramsbach
ist mir feil und können Liebhaber einen
Kauf mit mir abschließen.
Fr. Hirschmann, Metzger.

Einige gute **Wiesensländer**
verpachtet und **gute Gk- und frühe**
Stedkartoffeln verkauft
Fr. Ries, Uhrmacher.

Schorndorf.
Ein Allmandstückle
im Eichenbach verpachtet -
Chr. Ziegler.

Verloren Eine grau
wollene gefüt-
terte **Pferds-
Decke**, mit rothen Rigen ein-
gefaßt, an zwei Ecken mit
G. F. bezeichnet, ist Dienstag
den 2. März zwischen Göp-
pingen und Schorndorf verloren gegangen,
der redliche Finder möge sie gegen Beloh-
nung abgeben im Gasthof zum Walbhorn
in Schorndorf oder bei Geh. Fellheimer
in Göppingen. 21



Rechten Seeländer **Leinsamen,**
Wemigen und dreiblättrigen **Alee-
samen, Ebersamen** und
Saattwidern, alles in neuer
keimfähiger Waare, empfiehlt billigt
Christian Bauerle.

Schorndorf.
Der Unterzeichnete ist willens, seine
Wiese im vordern Ramsbach
ernstlich zu verkaufen.
Bäder Ritter.

Schorndorf.
Ein Land
am Schlichtener Weg hat zu verpachten
Christ. Dremtinger.

Schorndorf.
3 Viertel 19 Rth. Acker im Ziegelfeld
verkauft
F. Schöbel, Mechaniker.

Winterbach.
100 Str. Dehnd
hat zu verkaufen
Johs. Reiser, Bauer.
Auch hat derselbe in Schorndorf 50 Str.
Dehnd zu verkaufen.

Schorndorf.
Einen wohlgezogenen
jungen Menschen
nimmt unter sehr günstigen Bedingungen
in die Lehre
22 **Mayer, Kaminfegermeister.**

Winterbach.
Einen tüchtigen Wagner
sucht
21 **Wagnermstr. Hoff.**

Schorndorf.
Einen wohlgezogenen
jungen Menschen
nimmt in die Lehre
Bäder Dregler.
Ein guterzogener junger Mensch findet
eine Lehrstelle
bei **C. Deuschle, Buchbinder**
in Grumbach. 13]

Lehrlings-Gesuch.
Einen wohlgezogenen
jungen Menschen nimmt
in die Lehre
J. F. Schmid,
Schreiner in Grumbach.



Glaserlehrlings-Gesuch
unter günstigen Bedingungen bei
Ch. Seyffer, Leichenstr. 4 Stuttgart.

1 Küfer-Lehrling!
findet hier bei einem tüchtigen Meister
gute Lehrstelle. Näheres durch
Molt Haag & Cie.,
Stuttgart. 12

Unterbach.
Wasenmüller Speidel
bei Hirschwirth Schabel
verkauft am nächsten
Montag Früh schöne
halbenglische
Milchschweine.



Seidenheimer Hochgeschirr
 fortwährend zu haben bei
Karoline Sellenich,
 vis-à-vis d. Seumwaage.

Kräcke entfernt in 2 Stunden,
 ohne Nachtheil; auch werden
 alle Hautkrankheiten gründlich geheilt von
 Wundarzt **Piller** in Schorndorf.

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chocoladenfabrik
 von **Gebrüder Stollwerck**
 in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer
 vorzüglichsten Fabrikate in
 Schorndorf Herrn **Ed. Stüber.**

Zahnschmerzen werden sofort
 beseitigt durch das berühmte sichere
 Mittel
Indischer Extract
 von allen Aerzten anerkannt und
 empfohlen; da Wirkung nie versagt.
 Zu haben bei
Carl Veil in Schorndorf.

Badi-Tag
 Straub. Hoffig.

G. L. DAUBE & C.
Annoncen-Expedition
 Central-Bureau: Frankfurt a. M.
 General-Agenturen an allen Hauptplätzen.
 Tägliche Directe Expedition
 von Anzeigen betreffend:
 Associations-, Commanditär-, Agentur-, Personal-, Arbeiter-, Stellen-, Wohnungs- und Kauf-Gesuche, Geschäfts-Veränderungen, Waaren-Empfehlungen, Submissionen, Versteigerungen, Ausverkäufe, Expeditionen, Bank-Emissionen, Verlosungen, General-Versammlungen, Frachtpreise- und Schifffahrts-Pläne etc. etc.
 an alle Zeitungen des In- & Auslandes.
 Prompte Abrechnung
 billige Bedienung.
 Zeitungs-Catalog & Kostenvoranschläge gratis franco.
 N.B. DIE ENTGELTUNG VON OFFERT BRIEFEN GESCHIEHT OHNE GEBÜHRENBERECHNUNG.

Bekanntmachungen
 Setzungen werden prompt und auf Grund der Original-Setzungen billigt besorgt durch die Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler
 in Frankfurt a. M.
 Gegründet 1855.

Wichtig für Kranke!
 Damit alle Kranken sich von der allschlimmsten Krankheit, dem Typhus, durch die Naturheilmethode absetzen können, wird von **Mitter's Verlag** ein Heilmittel in 30 Bogen für Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Eine **Million** Gr. wurden in nicht halbe ganz zwei Jahren von dem berühmten Buche **Dr. Mitter's Naturheilmethode** abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Heiligkeit derselben und darf dies illustrierte Werkchen mit Recht selbst den schwerst darniederliegenden Kranken bringend als letzter Hoffnungstrahl empfohlen werden.

Gottesdienste
 am 6. Jucica (14. März) 1875.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.
 Nachm. 12 1/2 Uhr: Katechese.
 Nachm. 2 Uhr: Predigt.
 Hr. Vicarius **Maur.**

Geldsorten-Cours.
 Frankfurt, 10. März 1875.

	fl.	kr.
Platolen	16 57-62	9 40-42
Holl. 10-Stück	16 85-90	9 50-51
Dukaten	16 57-57	5 38-39 1/2
20-Franken-Stücke	16 80-84	9 30-31 1/2
Engl. Sovereigns	20 42-58	11 56-58 1/2
Russ. Imperiales	16 79-82	9 47-49
Dollars in Gold	4 17-20	2 26-27

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 8. März. Wie der St.-Anz. vernimmt, sind in Folge Anordnung des R. Finanzministeriums die sämtlichen Staatskassenstellen neuestens wiederholt angewiesen worden, alle Drei- und Sechskreuzerstücke, welche von einer noch bestehenden oder erloschenen Münzherrschafft innerhalb des Jahrs 1875 herausgegeben und ebenso die bis zur Unkenntlichkeit des Geprägs abgeschliffenen Drei- und Sechskreuzerstücke, wofür diese Münzen nur nicht durchschlägt, verfälscht oder sonst anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringert sind, unbeanstandet an Zahlung anzunehmen. Dabei wurden dieselben ausdrücklich merksam gemacht, daß hienach von der Annahme auch die sogenannten Knopffehler und Gröbchen nicht als ausgeschlossen betrachtet werden können. Die Beforgnisse, welche wegen dieses Münzansichts auf die bevorstehende Einführung der Markrechnung, gleichwie in Bayern, neuestens auch bei uns sich verbreitet haben, dürften nach dieser Anordnung sich als unbegründet erweisen.

Vom Oberlande, 7. März. (Schrannenbericht.)
 Ravensburg, 6. März. Mittelpreise: Korn 6 fl. 9 kr., Roggen 5 fl. 8 kr., Gerste 5 fl. 18 kr., Haber 5 fl. 10 kr. Die Preise blieben sich so ziemlich gleich, gingen eher rückwärts, aber sehr unbedeutend.
 Ulm, 6. März. Mittelpreise: Korn 6 fl. 3 kr., Roggen 5 fl. 19 kr., Gerste 5 fl. 12 kr., Haber 5 fl. 6 kr. Steigen der Preise um 5-6 kr. Erlössumme 36,183 fl. 19 kr.

Berlin, 8. März. Im social-demokratischen Lager scheint man, nachdem durch die ungünstige Geschäftslage der letzten Monate die Art an die blühende Organisation gelegt worden, sich noch einmal zu einem entscheidenden Schritte aufzulesen und die gelockerten Fäden aufzusammeln zu wollen. Die Führer der socialdemokratischen Partei in Deutschland haben einen allgemeinen

Kongress auf den 23., 24. und 25. Mai d. Jrs. nach Mitteldeutschland ausgeschrieben, auf welchem die Vereinigung aller Socialdemokraten Deutschlands herbeiführt und das Programm einer neu zu begründenden Arbeiterpartei vereinbart werden soll. Seit drei Monaten bereits haben Besprechungen zu diesem Zweck stattgefunden, die angeblich jetzt zu einer Einigung unter den verschiedenen Richtungen der Partei geführt haben. Gleichzeitig mit diesem Ausschreiben wird der Entwurf eines Programms der deutschen Arbeiterpartei bekannt gegeben, in welchem die gleichmäßige Theilung des Arbeitsertrages unter die verschiedenen Glieder der Gesellschaft, die Aufhebung des Kapitalismus und der socialen und politischen Ungleichheit, die Errichtung von Produktionsgesellschaften mit Staatskontrolle unter der demokratischen Kontrolle des arbeitenden Volkes, allgemeines, gleiches, directes und geheimes Wahlrecht, Volkswehr an Stelle des stehenden Heere, Abschaffung der Presse-, Vereins- und Versammlungsgefesse, unentgeltliche Rechtssprechung durch das Volk u. dgl. m. gefordert wird. Ob dieser neueste Versuch den gewünschten Erfolg haben wird, muß abgewartet werden. Gerade in neuerer Zeit fehlt es nicht an Zeichen von einem sehr merklichen Umschwung in der Stimmung der arbeitenden Bevölkerung, der für die socialdemokratische Partei wenig Gutes hoffen läßt. Die Presse der Partei hat sich in jedem der letzten Quartale erheblich vermindert, und noch in diesen Tagen ist abermals ein socialdemokratisches Blatt, die „Neue Mainzer Zeitung“, gendigt gewesen, ihr Erscheinen einzustellen, wie sie selbst freilich sagt, nur um sich zu verjüngen.

Berlin. Ein Factor, welcher bei Beurtheilung der Volkskraft Frankreichs gegenüber der deutschen schwer ins Gewicht fällt, ist der große Unterschied, der zwischen der deutschen und französischen Bevölkerung in Bezug auf ihre Schulbildung besteht. Es lassen sich, nachdem in Frankreich die allgemeine Wehrpflicht eingeführt ist, wenigstens in Bezug auf die Militärschulungsmannschaften Vergleiche anstellen, da aus beiden Ländern

amtliche Berichte in dieser Beziehung vorliegen. In Deutschland werden von den diensttauglich Befundenen 145,500 Mann jährlich in die Armee eingestellt, in Frankreich aber 157,000 Mann. Unter diesen befinden sich deutscherseits beim Landheer, 4,6 Procent Analphabeten, bei der Marine, welcher 2500 Mann zufallen, 2,3 Procent, unter den Einjährig-Freiwilligen befindet sich natürlich gar kein Analphabet. Wie stellt sich demgegenüber das gleichartige Verhältnis in Frankreich? Die französischen Ersatzmannschaften enthalten, soweit sie das Landheer betreffen, 2,3 Procent, bei der Marine 1,4 Procent und bei den Einjährig-Freiwilligen 5,5 Procent Analphabeten! Diese letztere Erscheinung, welche nach deutschen Begriffen geradezu unglaublich erscheinen müßte, wenn sie nicht auf offiziellen französischen Angaben beruhte, verdient noch eine nähere Erläuterung. Von den Einjährig-Freiwilligen, deren jährliche Durchschnittszahl 6450 beträgt, konnten nach amtlichen französischen Zusammenstellungen 55 Procent weber lesen noch schreiben, 38 Procent waren im Besitze geringer Elementarkenntnisse und nur 7 Procent hatten eine mittlere und höhere Schulbildung genossen. Von den Ende 1873 in die französische Armee eintretenden Einjährig-Freiwilligen gehörten ihrem Berufe nach 2186 der Landwirtschaft, 2985 dem Handel und Verkehr und 1265 der Industrie an. Die ersiehend große Anzahl von Analphabeten unter ihnen läßt einen Schluß auf Bildungsverhältnisse in den besser situirten Gesellschaftsklassen Frankreichs zu, der noch weit ungünstigere Verhältnisse an den Tag legen muß, wenn man die statistischen Angaben auf alle Altersstufen und beide Geschlechter ausdehnen würde.

München, 8. März. Nach einer an das R. Ministerium gelangte Mittheilung des königlichen Finanzministers ist als feststehend zu betrachten, daß bis 1. Jan. 1876 die Reichsmarkrechnung in Bayern zur Einführung gelangt.

Bonn Rhein, 7. März. Was ein noch lebender kathol. Theologe vor 30 Jahren über die Pflichten gegen den Staat gelehrt hat, dürfte in jetziger Zeit und namentlich bei dieser Persönlichkeit von besonderem Interesse sein. Er sagt: „Die erweiterte Familie ist der Staat, d. h. die durch bestimmte, alle verbindende Gesetze zur Handhabung der Gerechtigkeit verbundene bürgerliche Gesellschaft. Den ältesten Ueberlieferungen zufolge hat sich der Staat aus der Familie herausgebildet, wie dies auch ganz naturgemäß erscheint. Daß der Staat auf göttlicher Anordnung beruhe, ist nach Lehre der Offenbarung durchaus unzweifelhaft, denn der Apostel leitet Röm. 13 die obrigkeitliche Gewalt im Staate, die nothwendige Bedingung des Fortbestandes, auf das Bestimmteste von Gott selbst ab: Jedermann unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt, denn es gibt keine Gewalt, außer von Gott, und die, welche besteht, ist von Gott verordnet. Wer dennoch sich der obrigkeitlichen Gewalt widersetzt, der widersetzt sich der Anordnung Gottes. Hieraus ergeben sich folgende einzelne Bestimmungen: Jedes Mitglied des Staates ist zur unverbrüchlichen Treue und Liebe gegen diesen verpflichtet; alle Handlungen, welche die staatliche Ordnung gefährden oder beeinträchtigen, Hochverrath, Auflehnung wider die Gesetze des Staates, Erregung von Unruhe und Unzufriedenheit, sollen ihm ein Gräuelfein. Dagegen soll er auf jede Weise des Staates Wohlfahrt befördern, seine Gesetze treu und gewissenhaft befolgen u. c. Hierin äußert sich der wahre Patriotismus.“ — So steht wörtlich zu lesen in einem „Lehrbuche der katholischen Religion für höhere Unterrichtsanstalten“, welche im Jahre 1844, mit Genehmigung des Hochwürdigsten Erzbischoflichen General-Vicariats in Köln erschienen ist, und zwar zu Mainz im Verlag von Kirchheim, wo jetzt vorzugsweise die ultramontanen Brändschriften verlegt werden und in dessen Schaufenstern daher fast nichts anderes zu sehen ist. Der Verfasser jenes Lehrbuchs war damals Professor der Theologie in Bonn; später ist er Bischof geworden, jetzt aber abgesetzt. Er heißt **Conrad Martin**.

Bonn, 9. März. England, und die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben den Berner Allgemeinen Postvertrag ebenfalls ratificirt.

Paris, 9. März. Eine Depesche eines Führers des linken Centrums aus Versailles von 4 1/2 Uhr, meldet: Die Lage ist äußerst ernst, die Vorstände der drei Parteien der Linken haben

sich in Permanenz erklärt Angesichts der Weigerung des Marschalls und Buffets, Wallon das Unterrichtsministerium und Audiffret-Pasquier das Innere zu geben. Der Marschall will Wallon nicht, weil dieser an der Proclamation der Republik Schuld gewesen und außerdem Gallicaner ist. Dem Herzog Audiffret-Pasquier will der Marschall das Ackerbau-Ministerium anvertrauen. Große Entrüstung in Versailles; die ganze Mehrheit vom 25. Febr. hält fest zusammen, und wird gegen das Cabinet, welches der Marschall wahrscheinlich noch heute ernennen wird, aufs Entschlossenste vorgehen.

Wie eifrig Frankreich die Reorganisation und die Neuheerwaffnung seines Heeres betreibt, erhellt aus einem von der „Nordd. Allg. Ztg.“ abgedruckten Brief. Danach bedarf Frankreich zwei Millionen verbesserte Chasseprie (System Gras). Da die franz. Fabriken aber jährlich nur 500,000 Stück herstellen können, also 4 Jahre zur vollständigen Ausrüstung nöthig wären, hat sich die französische Regierung an das Haus Kerschell in Steiermark gewendet, das bis jetzt für Preußen gearbeitet hat und nun bald mit seiner Lieferung zu Ende ist. Frankreich will 1,000,000 Flinten in Oesterreich bestellen um in 2 Jahren schon schlagfertig zu sein. Uebrigens erklärt die weitere Mittheilung, daß jede Flinte in Steiermark 10 Franken weniger koste als in Frankreich, bei 1 Millionen Stück also 10 Millionen Franken erspart werden, diesen Schritt hinreichend, auch ohne daß man kriegerische Gelüste voraussetzt, für deren Befriedigung ohnehin ganz andere Factoren in die Waagschaale fallen als das Vorhandensein von 2 Millionen Chasseprie.

Spanien. In Don Alfonso's Sache ist ein Stillstand eingetreten und seine Regierung rechtfertigt durchaus nicht die weitgehenden Hoffnungen und Versprechungen, zu denen seine Thronbesteigung Anlaß gegeben hatte. Entmuthigung und Unzufriedenheit tritt allmählig an Stelle der rosigten Ideen, in denen sich vor einigen Wochen die Alphonisten wiegten. Diese fangen an, zu begreifen, daß der Carlismus noch lebenskräftig ist, und schon genießt die Regierung Don Alfonso's kein größeres Ansehen mehr, als ehemals diejenige des Marschalls Serrano. Moriones, der beste General der liberalen Armee und der einzige, dem die Soldaten vertrauten, hat seine Entlassung genommen, richtiger gesagt, er ist in Folge einer Hofintrigue, weil Jemanden nach seinem Commando geküßte, abgedankt worden. Der junge König ist von unbesonnenen und unfähigen Räten umgeben, denen trotz ihrer constitutionellen und freisinnigen Glaubensbekenntnisse havor bangt, die Cortes einzuberufen und die Wahlen auszusprechen, weil sie eine Willensäußerung des Landes fürchten. Die Presse ist getnebelt und die Freiheit in Spanien unter diesem constitutionellen König geringer als in Rußland. Don Carlos betreibt indessen eifrig die Organisation seiner aragonischen partidas zu einem regelmäßigen Heere. Seine bewaffnete Streikräfte in den Sübprovinzen werden auf 30,000 Mann angesetzt, und sein Plan geht nun darauf aus, eine Provinz nach der andern gegen die Madrider Regierung aufzuzwickeln und die feindliche Anerkennung zu lassen. Zu diesem Behuf hat er in alle Provinzen sichere Männer ausgesandt, um die sich seine Anhänger schaaren sollen. Schon jetzt wird diese Taktik in Valencia, in Catalonien und Aragonien in Anwendung gebracht. Wenn die Alphonisten nicht unverweilt die Offensive ergreifen und einige Erfolge erringen, so wird der Krieg sich nach dem Süden hinunterziehen und der das Schicksal Spaniens entscheidende Kampf unter den Mauern Madrids ausgefochten werden. In der carlistischen Armee werden große Veränderungen vor sich gehen. Der General Elio tritt von dem Kriegsministerium zurück und wird durch Mendiri ersetzt werden. Don Carlos übernimmt selbst das Obercommando der Armee, was so viel heißt, als daß Mogrovezjo der wirkliche Oberbefehlshaber sein wird. Estella wird für uneinnehmbar gehalten und die Alphonisten thun ihr Möglichstes um einen Convento oder Vertrag mit Don Carlos herbeizuführen; doch wird ihnen das nicht gelingen und der Krieg noch lange kein Ende nehmen.

Herr James Gordon Bennett macht der Republique francaise die Anzeige, er hätte so gut wie sicher aus Spanien erfahren, daß Don Alfonso einer vollkommenen Muthlosigkeit verfallen und entschlossen sei, zu Gunsten des Herzogs von Montpensier

abzudanken. Der „Moniteur universel“ sagt gleichfalls, in der Nationalversammlung verbreitete sich das Gerücht, der König Alfonso XII hätte abgedankt.

London, 6. März. Bezüglich des Verbotes der Pferdeausfuhr aus Deutschland bemerkt die „Sporting Gazette“, vorausichtlich werde diese Maßregel eine Störung in engl. Pferdehandel hervorrufen, da drei Viertel der Wagen- und Zugpferde für London gegenwärtig von Deutschland importirt würden.

Fränkischer

Kohlen-Consum-Verein in Niederstetten.

Es ist wieder ein Glied in die Kette derjenigen Vereine eingefügt worden, deren Aufgabe es ist, ihren Mitgliedern die Kohleprodukte zum möglichst billigen Preis zu beschaffen.

Schon lange ging das Bestreben vieler Kohlen-Consumenten in der fränkischen Gegend dahin, aus den Händen der Kohlenhändler erlöst zu werden. Endlich im Dezember v. Js. gelang es den vereinten Bestrebungen, obengenannten Verein zu constituiren.

Am 30. Dezbr. fand die zu diesem Zweck nach Crailsheim einberufene General-Versammlung statt. In derselben wurden die Gesellschaftsstatuten beraten und festgesetzt. Weiter wurde die Wahl der Vorstandsmitglieder vollzogen.

In der am 5. Januar in Ellwangen stattgefundenen Vorstandsversammlung wurden die Vorbereitungen zur Eintragung der Gesellschaft ins Genossenschaftsregister bewerkstelligt. Zum Vorsitzenden wurde Hr. L. Bullinger, Bierbrauereibesitzer in Raboldshausen, zu dessen Stellvertreter Hr. C. Fuhs, Bierbrauereibesitzer z. Hirsch in Oberkochen, ernannt.

Die Zahl der Mitglieder beträgt bereits mehr als 70, und vertheilen sich dieselben auf die Oberämter: Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Gmünd, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergentheim und Wehringen. Fortwährend laufen noch Anmeldungen zum Beitritt in den Verein ein, so daß anzunehmen ist, daß die Mitgliederzahl sich bald auf 100 belaufen wird.

Der Bezug der Kohlen durch einzelne Mitglieder hat bereits im Januar begonnen. Lieferungsverträge mit der R. Bergwerks-Direktion in Saarbrücken wurden bereits abgeschlossen und mit Grubenbesitzern der Ruhr- und sächsischen Kohlenreviere werden solche angebahnt werden, so daß einem ungestörten Bezug nichts im Wege steht.

Die Provision für Verwaltungskosten ist äußerst niedrig gestellt, und wird dieselbe bei großer Theilnahme immer niedriger werden.

Es ist sehr anzuerkennen, daß der genannte Verein auch kleineren Consumenten, von 200 Ctr. jährlichen Bezug, die Mitgliedschaft ermöglicht.

Möge der junge Verein sein gedeihliches Wirken immer weiter verbreiten und mögen immer mehr Genossenschaften entstehen, die es sich zur Aufgabe machen, ihre Kohleprodukte gemeinsam zu beschaffen. Abgesehen davon, daß jedenfalls materiell ein Vortheil erzielt wird, werden sich auch die Geschäftsleute einerlei Branche einander näher gebracht und durch gegenseitige Anregung schönere Resultate erzielt, als durch den oft recht komunen Geschäftsneid.

Derartige Vereinigungen dienen aber auch hauptsächlich dazu, den kleineren Geschäftsmann durch billigeren Einkauf der Kohleprodukte in den Stand zu setzen, mit größeren Etablissements und

Mittengesellschaften concurriren und dadurch dem Verschwinden des Mittelstandes, wie Solches leider immer mehr überhand nimmt, mit Erfolg entgegen arbeiten zu können.

Wollen wir hoffen, daß unser eben ausgesprochener Wunsch bald in Erfüllung gehen möge.

Verschiedenes.

Salomonisches Urtheil. Vor einem Friedensrichter in Paris erschien ein Ehepaar, um nach zehnjähriger Ehe sich scheiden zu lassen.

„Haben Sie Kinder?“ fragte der Richter.
„Ja, mein Herr!“

„Wie viel?“
„Drei; zwei Jungen und ein Mädchen, und das ist der Grund, weshalb wir zu Ihnen kommen. Madame will zwei Kinder behalten, ich aber auch!“

„Wollen Sie“, fragte der Richter, „sich Beide mit meiner Entscheidung zufrieden geben?“

„Oui, Monsieur!“ riefen Beide.
„Wohlan; Sie warten Beide, bis noch ein viertes Kind da sein wird; dann hat Jedes von Ihnen zwei und ich werde bestimmen, wie die Kinder dann zu vertheilen sind.“

Das Ehepaar fügte sich und der Richter hörte nichts mehr von ihnen. Endlich, nach mehr als zwei Jahren begegnet er dem Gatten.

„Eh bien, Monsieur, wie stehts?“
„Ach, Herr Richter, von der Trennung kann jetzt noch nicht die Rede sein.“

„Noch nicht?“
„Nein; nun haben wir wieder fünf Kinder!“

„Also warten Sie noch!“ meinte der Richter.

Bettel für Rom. Der für den Papst Pius IX. in der Erzdiocese München-Freising im zweiten Halbjahr 1874 gefammelte Peterpfennig betrug 12,987 fl., um 3884 fl. mehr als im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Jahres. Prinz Carl hat 600 fl., eine adelige Dame 1000 fl. beigetragen.

Lehrer: Was ist ein Durchschnitt? — Schüler Müller: Ein Durchschnitt ist ein Ding, in welches die Hühner ihre Eier legen. — Lehrer: Wie kommst du denn zu solchem Unsinne, Einfaltspinsel? — Schüler: Sie haben uns neulich selbst gesagt, daß ein Huhn im Durchschnitt jährlich 120 Eier legt.

Was aufregende Prozesse alles bewirken, davon weiß die Kaiserstadt an der Donau ein Liedchen zu singen. Die Spannung auf den Ausfall des nun in überraschender Weise zu Ende gegangenen Ofenheimer-Prozesses war in Wien so groß, daß in den letzten acht Tagen vor Neugier — Niemand gestorben ist.

Viel. Der „Hdl.-Cour.“ erzählt: Der Bewohner des Birthehauses auf dem Chasseral war sammt dem Häuschen 30 Schuh unter dem Schnee vergraben. Drei kömmige Dessenberger, von Nods abgelandt, um nach ihm zu sehen, bahnten sich bis zum Ramin den Weg. Der Mann unterm Schnee klagt. Du bist nicht todt? ruft man ihm zu. Nein, war die Antwort. Was macht ihr da oben? Wir wollten sehen, ob du noch am Leben. Meine Ziege und ich sind wohl auf. Sollen wir dich nicht herausgraben? Wie ihr wollt. Es fehlt mir nichts. Ein Tunnel wurde gebrochen, der Einsiedler kroch hervor und ging mit den Helfern nach Nods, wo er als Mann des Tages aus einer anderen Welt angestaunt wurde.

Die Mysterien eines Tendenzprocesses. Bauhaus contra Ofenheim. Ein Stück österr. Regierungsgeschichte. Leipzig. 1 M. Die Magerationen im Prozeß Ofenheim, den die ganze civilisirte Welt mit dem größten Interesse verfolgt, sind hier vollständig dem Leser aufgedeckt. Von der Hand eines durchaus Eingeweihten werden hier Enthüllungen geboten, die Jeden überraschen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die breitspaltige Zeile oder deren Raum 8 Kr.

Nr 30.

Dienstag den 16. März

1875.

Bekanntmachungen.

Bezirkskommandos-Gmünd.

Bekanntmachung.

Dieserigen Kontrollepflichtigen, welche bei der Frühjahrskontrolle-Versammlung anwesend zu sein notwendig verhindert waren, haben sich mit obrigkeitlichen Attesten, bei Krankheit mit oberamtsärztlichen oder obrigkeitlich beglaubigten Krankheitszeugnissen versehen, beim Bezirksfeldwebel in Schorndorf

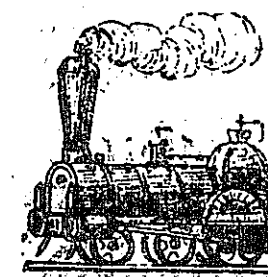
am **Samstag den 20. März d. Js.**

zur Nachkontrolle zu stellen.

Gmünd, den 13. März 1875.

v. Schaffer,
Oberst.

Verakkordirung von Bauarbeiten.



Die nachstehende Arbeiten, betreffend die Bahnhofsweiterung Göppingen, sollen im Wege der schriftlichen Submission in Akord gegeben werden und zwar:

A. Vergrößerung des Güterschuppens.

	Ueberschlagsbetrag.
Erdbarbeit	332 fl.
Betonierungsarbeit	540 fl.
Maurer- u. Steinhauerarb.	2861 fl.
Zimmerarbeit	5310 fl.
Eisenerarbeit	137 fl.
Schreinerarbeit	158 fl.
Glasarbeit	273 fl.
Schmiedarbeit	238 fl.
Schlosserarbeit	980 fl.
Flächnerarbeit	387 fl.
Schieferbedeckearbeit	1474 fl.
Pflasterarbeit	609 fl.
Anstricharbeit	580 fl.
Güßeisen	206 fl.

B. Verfertigung der Bodenwägen.

Grabarbeit	24 fl.
Maurer- u. Steinhauerarb.	565 fl.
Zimmerarbeit	96 fl.
Pflasterarbeit	47 fl.
Anstricharbeit	10 fl.

Akkordliebhaber werden eingeladen, von den Plänen, Ueberschlägen, Bedingungen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle Einsicht zu nehmen und ebenbaselbst ihre Offerte, welche in Prozenten der Ueberschlagspreise auszudrücken und deutlich zu schreiben sind, längstens bis **Samstag den 20. März** Nachmittags 2 Uhr

versiegelt und portofrei einzusenden; zu dieser Zeit findet die Eröffnung statt, welcher die Bewerber anwohnen können;

Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse sind den Offerten beizuschließen oder können bei der Eröffnung übergeben werden. Göppingen, den 10. März 1875.

K. Betriebsbauamt.

W. Krauß.

Nadelholz-Stangen-Verkauf.

Samstag den 20. März
Morgens 9 Uhr



im Lamm in Uebelberg aus Thambach, Schelmenhausen, Oberhausen, Böppeler, Kellermiese: 235 Gerüststangen mit 24 Fm., 510 Stück 11—13 M. lang, 4260 Stück 9—11 M. lang, 4240 Stück 7—9 M., 3350 Stück 5 bis 7 M., 2330 Stück 3—5 M.

Thomashardt.
Am 25. März d. J. werden auf hiesigem Rathhaus Mittags 12 Uhr 14 Stück Schafsurden nebst Zubehörde in öffentlichen Abstreich gebracht.
Schultheiß Noos.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die nachstehend benannte Arbeiten, betreffend die Herstellung eines Schullokals im Schulgebäude am Bahnhof, sollen im Wege der schriftlichen Submission in Akord gegeben werden und betragen:

1. Schreinerarbeit	182 fl. 52 Kr.
2. Flächnerarbeit	97 fl. 3 Kr.
3. Anstricharbeit	18 fl. 30 Kr.

Akkordliebhaber können den Kosten-voranschlag und Bedingungen einsehen

und sind die Offerte schriftlich einzureichen längstens bis Mittwoch den 17. d. Mts. Morgens 9 Uhr beim **Stadtbauamt.**

Schorndorf.

Am **Donnerstag den 18. März** werden in dem bei Hölzlinswarth liegenden Stadtwald 5 Loose unaufbereitetes gemischtes Reis und 4 Loose schlechtwüchsige Fichten, zu Streumaterial tauglich, verkauft. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Kreuzallee.

Fischer.

Oberurbach.

Verwandten und Freunden gebe ich hie-mit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann

Sottl. Schollenmüller,
Wundarzt,

nach kurzem Krank-lager-heute Abend, 72 Jahre alt, sanft in dem Herrn verschied ist.

Beer-digung Mittwoch den 17. März Nachmittags halb 2 Uhr.
Den 14. März 1875.

Pauline Schollenmüller,
geb. Duisberg.

Schorndorf.

Frühe **Mosen-Kartoffel,**
die ertragreichste und beste aller Kartoffeln, empfiehlt

Wm. Mächtlen,
Gandelsgärtner.